

38. Konrad Banholzer, Bürger von Werdenberg, und seine Ehefrau Margaretha verkaufen Rudolf Vittler, Bürger von Werdenberg, um 26 Pfund einen Weingarten in der Stadt Werdenberg

1428 Mai 28. Werdenberg

Konrad Banholzer, Bürger von Werdenberg, und seine Ehefrau Margaretha verkaufen Rudolf Vittler, Bürger von Werdenberg, einen Weingarten in der Stadt Werdenberg für 26 Pfund Konstanzer Währung. Er stösst an die Ringmauer, oben an den kleinen Weingarten ihres Herrn, daneben an Abraham (Oberli) Seilers Gut und unten an die Hofstatt von Lingg, die auch Rudolf Vittler gehört. Jährlich gehen davon 16 Pfennig Lehenzins an die Erben von Prassberg.

Erbetener Siegler im Original ist Junker Heinrich Gocham, Vogt von Werdenberg.

Es handelt sich hier um die erste schriftliche Erwähnung der Ringmauer sowie einiger Güter, Besitzer und Bürger der Stadt Werdenberg. Allerdings ist die Urkunde nur in einer Kopie aus dem 18. Jh. erhalten.

Zur Stadtmauer der Stadt Werdenberg vgl. den Kommentar in SSRQ SG III/4 4; Krumm [erscheint 2020], Die Kunstdenkmäler der Region Werdenberg, Kap. Gemeinde Grabs, Städtchen Werdenberg.

Ich, Conrad Bannholtz, burger zu Werdenberg, und ich, Margaretha, sein ehliche hausfrau, thund kund und verjehend auch menigklichen öffentlich mit disem brieff für uns, unsere erben, das wir recht und redlich eines stäten, ewigen kauffs eigentlich zu kauffen geben hand dem frommen, bescheidenen Rudolffen Vittler, auch burger zu Werdenberg, und seinen erben, ob er nüd wär, diß nachbenembs unser eigen gut, den weingarten in der statt zu Werdenberg, stoßt inhalb an die ringmur, oben an unser herren den kleinen weingarten, ne bent sich an Oberlis Seilers gut, abwärts an des Linggen hoffstatt, die jetz zemahl auch Rudolff Vittlers ist, mit grund, mit grat, mit holtz, mit feld, mit stäg, mit wäg, mit reben und schlechtenklich mit aller zugehörd, nutzen und fruchten, so von recht und von alter darzu gehört, für zehenden frey und für ledig und unansprechlich gut, von mänlichem außgenommen der von Prassberg¹ erben gät jährlichen darab 16 gut Costantzer pfennig lechen pfennig.

Und ist auch dißer kauff beschechen um 26 pfund Costantzer pfennig, de ro wir auch gar und gentzlich von ihm bezalt und gewert sind nach unserem nutz und benügen. Und hierum so enziechend wir uns und für unsere erben all der rechtung, eigenschafft, vorderung und ansprach, so wir zu dem obigen weingarten und gut je gehebt hand oder gehaben möchtend. / [S. 2]

Mit urkhund diss brieffs wir und unser erben sollend und wollend auch deß obigen Rudolphs^a Vittlers und sein erben um das obige gut ir gut, getreü wer sie, wa und gen wem si deß jetz bedurfent oder nohturftig werdend an geistlichen und an weltlichen gerichtten und an allen stetten nach recht ungefährlich.

Ze urkhund, so händ wir gebetten den frommen vesten junkher Heinrichen Bochheimb^{b2}, zu dieser zeit vogt ze Werdenberg, daß der sein insigel für uns und unser erben gehenkt hät an diesen brieff.

Ich, jetzbenembter Heinrich Bochheim^c, vergich auch, das ich von ernstlicher bett wegen, so die obigen Conrad Bannholtz darumb an mich getän hät, mein insigel gehenkt hän an diesen brieff zu einer zeügnuß aller obgeschriebenen dingen, mir und meinen erben on schaden. Geben zu Werdenberg, ^dam freytag^d nach st. Urbans tag deß jahrs, da man zelt nach Christi geburt 1428
5 jahr.

[Locus sigilli]

[Vermerk auf der Rückseite:] Copia, betrifft zehenden befreuyung eines weingärtleins innert der ringgmaur zu Werdenberg im stettli, de anno 1428

10 [Vermerk auf der Rückseite:] Zu dem schreiben vom 17./28. jänner 1722

Abschrift: (1722 Januar 28) LAGL AG III.2405:026; (Doppelblatt, 2 Seiten beschrieben); Papier, 21.5 × 34.0 cm.

^a Hinzufügung am linken Rand.

^b Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: rins.

15 ^c Korrektur am linken Rand, ersetzt: Bochrims.

^d Korrigiert aus: am freytag am freytag.

¹ Die Familie von Prassberg besass als Lehensleute des Abts von St. Gallen 1399 die Burgen Prassberg, Ratzenriet und Haldenberg im heutigen Baden-Württemberg (LUB I/2.2, Nr. 88).

² Es handelt sich hier um einen Lesefehler des Schreibers. Der Vogt heisst Heinrich Gocham. Er war
20 zweimal Vogt von Werdenberg (vgl. SSRQ SG III/4 56).